EDIRI-Pilotprojekt zu Zerebralparese

Fortschrittsbericht Juni bis September 2023

Mbarara und umliegende Distrikte, Südwest-Uganda



Gesundheitspersonal der Basisversorgung und Trainer*innen nach dem Workshop.

Von Juni bis September 2023 hat das EDIRI-Pilotprojekt frühe Unterstützung für Kinder mit Zerebralparese näher an die Familien im Südwesten Ugandas gebracht. Die Partnerschaft von OURS, Anchored Bridges Initiatives und Bantu e.V. verband Hausbesuche, Schulungen für Gesundheitspersonal, Gemeindeeinsätze und Aufklärung im Radio. Die Hausbesuche erreichten 38 Kinder, und Eltern in Rwampara gründeten eine Selbsthilfegruppe, um Wissen zu teilen und sich für ihre Kinder einzusetzen.

38
Kinder durch Hausbesuche erreicht

40
Akteure aus den Gemeinden bei den Auftakttreffen

26
Gesundheitsfachkräfte der Basisversorgung geschult

35
Krankenhausmitarbeitende sensibilisiert

3
Gemeindeeinsätze mit Radiosendungen

1
Eltern-Selbsthilfegruppe in Rwampara gegründet

Die Teilnehmendenzahlen beziehen sich auf einzelne Aktivitäten und dürfen nicht zu einer Gesamtzahl von Personen addiert werden.

Umsetzungszeitraum	1. Juni bis 30. September 2023
Vertragspartner	Ruharo Mission Hospital
Umsetzende Organisation	Organised Useful Rehabilitation Services (OURS)
Partnerorganisationen	Anchored Bridges Initiatives (ABI) und Bantu e.V.
Projektnummer	P 23/91 (Stiftung Nord-Süd-Brücken, EZ-Kleinprojektefonds, mit Mitteln des BMZ)
Originalbericht	Aaron Ndyowaawe, Programmadministrator, OURS, 9. November 2023

Projektkontext und berichtete Reichweite

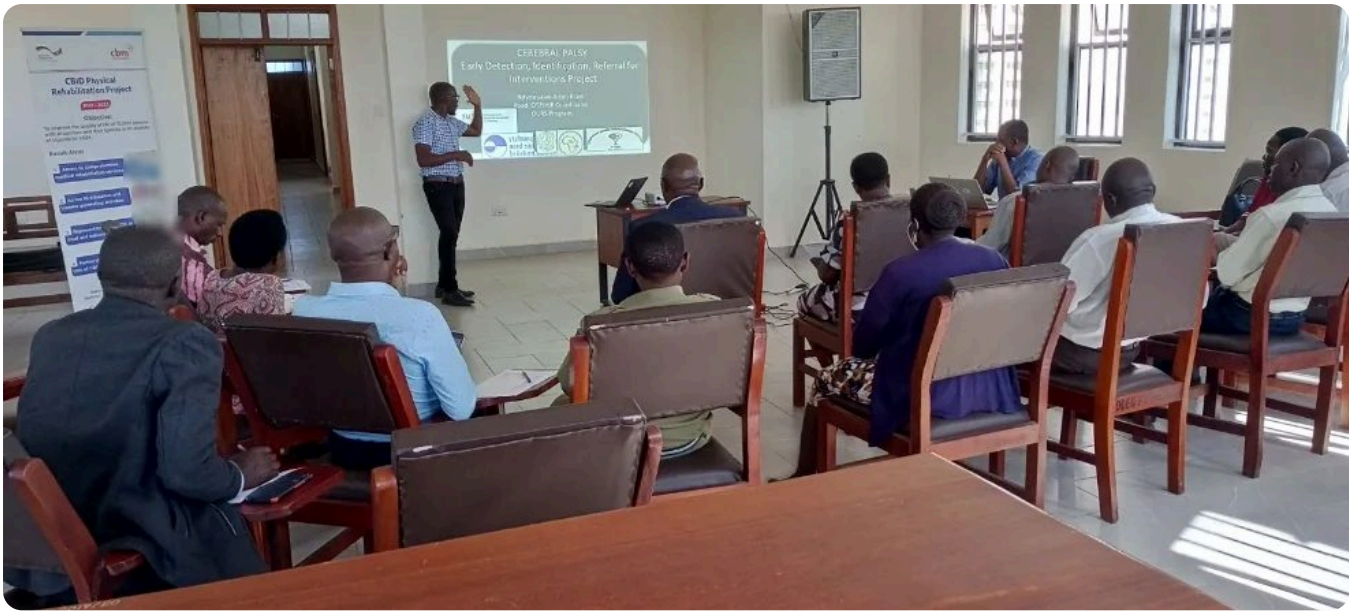
Organised Useful Rehabilitation Services (OURS) ist ein gemeindenahes Rehabilitations- und Inklusionsprogramm, 1995 von der Diözese Ankole gegründet und heute Teil des Ruharo Mission Hospital. Es unterstützt Kinder von 0 bis 18 Jahren mit neurologischen und körperlichen Behinderungen im Südwesten und Westen Ugandas sowie in den Nachbarländern.

Zum Zeitpunkt des Pilotprojekts versorgte OURS nach eigenen Angaben jährlich mehr als 3.000 Kinder mit Rehabilitationsleistungen und nahm jedes Jahr über 500 neue Kinder auf, von denen 40,3 % eine Zerebralparese hatten. Das EDIRI-Pilotprojekt konzentrierte sich auf Kinder von 0 bis 5 Jahren und wollte den Zugang zu Früherkennung, Identifizierung, Überweisung und Intervention verbessern: durch Unterstützung für Kinder, Betreuungspersonen, Gesundheitspersonal und Gemeindestrukturen.

Akteure aus den Gemeinden und lokale Führung

Zwei Auftakttreffen im Distrikt Rwampara und in Mbarara City North brachten 40 Akteure aus den Gemeinden zusammen, wie geplant. Unter den Teilnehmenden waren 23 Männer und 17 Frauen aus Gemeindeentwicklungsbüros, Familienschutzeinheiten der Polizei, der Bewährungshilfe und der lokalen Politik.

Die Treffen stellten das Pilotprojekt vor und warben für die Inklusion von Kindern mit Zerebralparese. Die lokalen Behörden baten das Projektteam um eine aktuelle Liste der Kinder mit Behinderungen in ihren Gemeinden, damit die Strukturen der Lokalverwaltung besser erkennen können, wo Unterstützung nötig ist.



Aaron Ndyowaawe stellt den Akteuren aus der Gemeinde die Ziele des EDIRI-Projekts vor.



Der Programmadministrator von OURS informiert über die Rehabilitationsangebote.



Richard Owomugasho, Vorsitzender des Distrikts Rwampara, spricht beim Auftakttreffen.

Schulung des Gesundheitspersonals der Basisversorgung

Ein Workshop brachte 26 Gesundheitsfachkräfte der Basisversorgung aus Einrichtungen in Mbarara City North und im Distrikt Rwampara zusammen. Neun Männer und 17 Frauen nahmen teil, 65 % des Ziels von 40 Fachkräften. Die Einheiten behandelten Früherkennung, Identifizierung, Überweisung und Intervention bei Kindern mit Zerebralparese.

In Gruppen diskutierten die Teilnehmenden, was Früherkennung und den Zugang zur Versorgung erschwert. Die Teilnahme blieb unter dem Ziel, weil der Workshop mit staatlichen Programmen zusammenfiel und der viermonatige Umsetzungszeitraum kaum Spielraum für weitere Schulungen ließ.



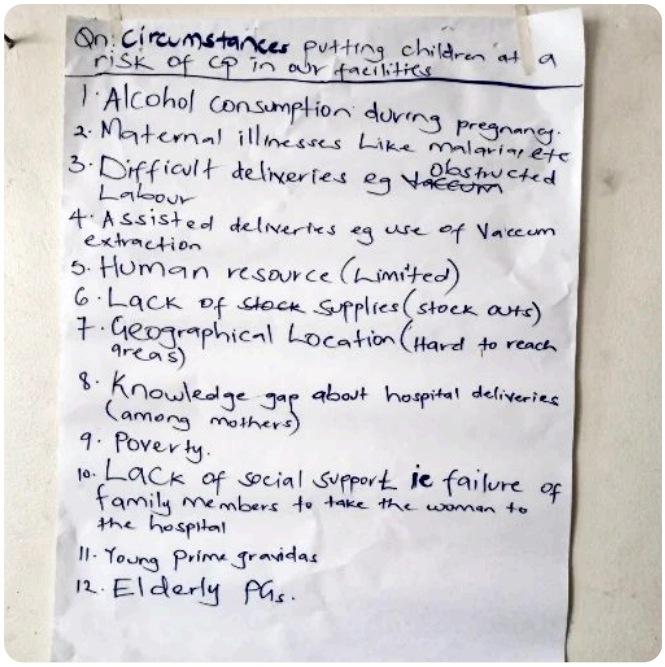
Gesundheitspersonal der Basisversorgung und Trainer*innen nach dem Workshop.



Gesundheitspersonal diskutiert in Kleingruppen über Früherkennung und Hürden beim Zugang zur Versorgung.



Die stellvertretende Distriktgesundheitsbeauftragte von Rwampara spricht das Schlusswort.



Die Teilnehmenden hielten die Punkte aus der Gruppendiskussion fest.

Unterstützung zu Hause und Hilfsmittel

Das Projekt führte alle geplanten Hausbesuche durch und erreichte damit 38 Kinder mit Zerebralparese. Therapeut*innen arbeiteten mit Betreuungspersonen und weiteren Haushaltsmitgliedern an praktischen Wegen, die Kinder in Alltagsaktivitäten einzubeziehen. Gesundheitsaufklärung zu Hause schloss zudem Wissenslücken zu Pflege und Rehabilitation.

Die Besuche zeigten, wie wichtig regelmäßige Nachbetreuung und praktisches Training im eigenen Zuhause und in der Gemeinde sind. Weitere Unterstützung würde den Betreuungspersonen helfen, auf den im Pilotprojekt vermittelten Fähigkeiten aufzubauen.

Das Projekt beschaffte Sitzhilfen für Kinder mit Zerebralparese und Gehstützen sowie weiche Bälle, Klötze, Rasseln und Bausteine für die Therapie. Diese Gegenstände sollen Funktion, Mobilität und Selbstständigkeit fördern.



Eine Betreuungsperson und ein Therapeut unterstützen ein Kind bei einem Hausbesuch.

Gemeindeeinsätze und Aufklärung im Radio

Alle drei geplanten Gemeindeeinsätze fanden statt: einer in Rwampara und zwei in den Nachbardistrikten Isingiro und Rukungiri. Radiosendungen begleiteten die Einsätze, um über Behinderung, Zerebralparese und den Wert früher Unterstützung aufzuklären.

Das Team berichtete, dass nach den Einsätzen deutlich mehr Eltern und Betreuungspersonen frühe Interventionen nachfragten. Eltern aus Rwampara und Umgebung gründeten eine Selbsthilfegruppe für Interessenvertretung, Lobbyarbeit und Wissensaustausch. Das Team stellte Interesse an weiteren Gruppen fest, sofern zusätzliche Unterstützung verfügbar wird.



Ein Physiotherapeut leitet bei einem Gemeindeeinsatz eine Gesundheitsschulung für Betreuungspersonen.



Die Sozialarbeiterin des Programms leitet bei einem Gemeindeeinsatz eine Gruppenberatung.



Projektmitarbeitende sprechen in einer Radiosendung über Zerebralparese und frühe Unterstützung.



Projektmitarbeitende nehmen an einer Diskussion im Gemeinderadio teil.

Sensibilisierung des Krankenhauspersonals

Sensibilisierungsveranstaltungen fanden am 15. und 21. August 2023 im Devine Mercy Hospital und im Mbarara Community Hospital statt. Sie erreichten 35 der 40 vorgesehenen Gesundheitsfachkräfte, 87,5 % des Ziels, und behandelten Früherkennung und Interventionen bei Behinderungen, einschließlich Zerebralparese.

Die Teilnehmenden empfahlen einen klaren Überweisungspfad und einen gemeinsamen Nachsorgeplan für alle Beteiligten. Sie wünschten sich außerdem ähnliche Veranstaltungen für die angegliederten Pflegeschulen. Der kurze Umsetzungszeitraum begrenzte die Zahl der erreichten Mitarbeitenden.



Gesundheitspersonal bei einer Sensibilisierungsveranstaltung im Krankenhaus zu Früherkennung und Überweisung.



Gesundheitspersonal und Projektteam nach einer Sensibilisierungsveranstaltung im Krankenhaus in Mbarara.

Umsetzung im Vergleich zur Planung

Aktivität	Geplant	Berichtete Umsetzung
Auftakttreffen mit Akteuren	2 Treffen, 40 Personen	2 Treffen; 40 Teilnehmende (23 Männer, 17 Frauen)
Workshop für Gesundheitspersonal der Basisversorgung	1 Workshop, 40 Personen	1 Workshop; 26 Teilnehmende (9 Männer, 17 Frauen), 65 % des Ziels
Hausbesuche	Alle geplanten Besuche	Alle geplanten Besuche durchgeführt; 38 Kinder erreicht
Gemeindeeinsätze	3 Einsätze	3 Einsätze in Rwampara, Isingiro und Rukungiri, mit Radiosendungen
Sensibilisierung in Krankenhäusern	2 Veranstaltungen, 40 Personen	2 Veranstaltungen; 35 Gesundheitsfachkräfte, 87,5 % des Ziels
Hilfsmittel und Therapiematerial	Beschaffung	Sitzhilfen, Gehstützen und Therapiespielzeug beschafft

Die Teilnehmendenzahlen beziehen sich auf einzelne Aktivitäten und dürfen nicht zu einer Gesamtzahl von Personen addiert werden.

Prioritäten für weitere Unterstützung

Aufklärung und Zugang in den Gemeinden

Wissenslücken und Stigmatisierung belasten Kinder mit Zerebralparese und ihre Familien weiterhin. Das Team empfahl dauerhafte Aufklärungsarbeit, Radiosendungen und Gemeindeeinsätze, damit mehr Familien verfügbare Unterstützung erkennen und früher Hilfe suchen.

Kompetenz des Gesundheitspersonals und Überweisung

Weitere Schulungen für Gesundheitspersonal, medizinische Ausbildungsstätten und Gemeindestrukturen wurden als Priorität benannt. Die Teilnehmenden forderten praktikable Regelungen für Überweisung und Nachsorge und die Ausweitung der Sensibilisierung auf Pflegeschulen.

Kontinuität der Unterstützung für Familien

Regelmäßige Hausbesuche und Schulungen für Betreuungspersonen würden den Familien helfen, die im Pilotprojekt begonnene Arbeit fortzusetzen. Die Eltern-Selbsthilfegruppe in Rwampara bietet eine Grundlage für Lernen untereinander und Interessenvertretung, mit Raum für weitere Gruppen und ein größeres Gebiet, sobald es die Mittel erlauben.

Ausblick für die Partnerschaft

Das viermonatige Pilotprojekt brachte 38 Kindern Unterstützung zu Hause, schloss die geplanten Gemeindeeinsätze ab und band Gemeindevertreter*innen und Gesundheitspersonal in Früherkennung und Überweisung ein. OURS dankte ABI, Bantu e.V. und den Partnern in Deutschland. Das Programm bat um weitere Unterstützung, je nach verfügbaren Mitteln, um mehr Kinder mit Zerebralparese und ihre Familien zu erreichen.

Das Pilotprojekt im Projekt P 23/91

Die hier beschriebene Pilotphase lief vom 1. Juni bis zum 30. September 2023. Das Projekt P 23/91 insgesamt wurde bis zum 31. Oktober 2023 verlängert und auf die Distrikte Mbarara, Rwampara, Ibanda, Isingiro, Ntungamo und Rukungiri ausgeweitet. Bis zum Projektende erhielten 172 Kinder mit Zerebralparese und anderen Behinderungen medizinische Rehabilitationsmaßnahmen, mehr als die geplanten 150. Die Gesamtkosten betrugen 5.352,20 EUR, davon 3.929,00 EUR von der Stiftung Nord-Süd-Brücken (EZ-Kleinprojektefonds, mit Mitteln des BMZ) und 1.423,19 EUR Eigenmittel von Bantu e.V. (Jahresbericht 2023 Auslandsprojekte).

Dank

Organised Useful Rehabilitation Services und Ruharo Mission Hospital · Anchored Bridges Initiatives (ABI) · Bantu e.V. · Stiftung Nord-Süd-Brücken mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Originalbericht eingereicht von Aaron Ndyowaawe, Programmadministrator, OURS, Stand 9. November 2023. Fassung für die Website von Bantu e.V., November 2026; deutsche Übersetzung der englischen Fassung. Gesichter von Kindern auf den Fotos wurden zum Schutz ihrer Privatsphäre unkenntlich gemacht.